

Ohne Smartphones durch den Schulalltag



Neue Handyregelung an der Europaschule Dortmund: Ein notwendiger Schritt in die richtige Richtung

Seit Beginn des neuen Schuljahres gilt an der Europaschule eine entscheidende Neuerung: Die Nutzung von Smartphones ist auf dem gesamten Schulgelände nicht mehr gestattet – mit einer Ausnahme für die Oberstufe.

JÖRG GIRRULAT

Dieser Schritt markiert einen wichtigen Wendepunkt in der Handhabung digitaler Endgeräte und soll das soziale Miteinander sowie den Fokus auf den Unterricht fördern. Doch wie kam es zu dieser Regelung und warum war sie notwendig?

Rückblick: Die ersten Schritte in die digitale Freiheit

Vor fünf Jahren öffnete sich die Europaschule erstmals für die Nutzung von Smartphones. Damals war die Schule noch nicht mit digitalen Endgeräten wie iPads ausgestattet, und es gab auch im Unterricht keine digitale Infrastruktur. Die Idee war, den Schülerinnen und Schülern zumindest in den Pausen auf dem Schulhof die Möglichkeit zu geben, ihre Handys zu nutzen. Als Schule, die sich stets offen gegenüber der Digitalisierung zeigt, erschien dieser Schritt nur logisch. Die Hoffnung war, dass die Schülerinnen und Schüler eigen-

verantwortlich mit den Geräten umgehen würden.

Die Kehrseite der Medaille: Verhaltensänderungen und Kontrollverlust

Mit der Zeit jedoch traten die negativen Folgen der Handynutzung immer deutlicher zutage. Die Nutzung der Smartphones war nicht mehr kontrollierbar, und das Verhalten der Kinder veränderte sich. Besonders auffällig war die Veränderung in den Pausen: Anstatt sich miteinander zu unterhalten oder aktiv zu spielen, saßen viele Schülerinnen und Schüler nur noch an ihren Handys, verloren sich in sozialen Medien oder Videospiele und wurden zunehmend introvertiert. Diese Entwicklung hatte auch Auswirkungen auf den Unterricht, da die Schülerinnen und Schüler durch die exzessive Handynutzung unruhiger und weniger aufmerksam wurden.



Jörg Gurrulat

Schulleiter



Schüler und Schülerinnen vor der neuen Handyregelung auf dem Pausenhof und danach: Positive Effekte zeigten sich schnell

Alle Fotos Maximiliane Richter

Die Wende: Einführung der iPads und neue Kontrollmöglichkeiten

Ein entscheidender Wendepunkt war die Einführung von iPads in den Klassen. Diese digitalen Endgeräte bieten eine strukturierte und kontrollierte Form der digitalen Nutzung, bei der die Lehrkräfte das Internet nach Bedarf ein- und ausschalten können. Damit wurde die Nutzung digitaler Geräte im Unterricht geregelt und klar gesteuert. Smartphones hingegen waren nun überflüssig, da es keine Notwendigkeit mehr gab, sie zusätzlich im Schulalltag zu nutzen.

Die neue Regelung: Smartphones auf dem Schulgelände verboten

Auf Grundlage dieser Entwicklungen wurde die neue Handyregelung eingeführt. Nach intensiven Diskussionen in der Lehrer-

konferenz, der Schulpflegschaft und einer Präsentation im Schülerparlament wurde die Regelung schließlich in der Schulkonferenz beschlossen: Ab sofort sind Smartphones auf dem Schulgelände nicht mehr erlaubt, mit einer Ausnahme für die Oberstufe, die weiterhin nur in den Räumen der Sekundarstufe II die Handys nutzen darf.

Die ersten Schulwochen nach der Einführung der neuen Regelung zeigen bereits positive Effekte. Es gab kaum Gegenwind gegen die Entscheidung, was auf das durchdachte und rechtlich abgesicherte Konzept zurückzuführen ist, das von einigen engagierten Lehrkräften entwickelt wurde.

Sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler haben schon jetzt eine spürbare Verbesserung des Verhaltens festgestellt. Viele Schülerinnen und Schüler berichten, dass sie sich weniger unter

Druck gesetzt fühlen, ständig erreichbar sein zu müssen oder sofort auf Nachrichten von Eltern oder Freunden zu reagieren. Dadurch entsteht eine deutlich entspanntere Atmosphäre im Schulalltag, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich besser auf den Unterricht zu konzentrieren.

Zwar versuchen die Schülerinnen und Schüler ab und zu, Schlupflöcher zu finden, um sich der neuen Regelung zu entziehen. Deshalb achten die Lehrkräfte aktuell verstärkt darauf, dass keine Handys bei Toilettengängen mitgeführt werden. Außerdem wurden die Pausenaufsichten intensiviert, um sicherzustellen, dass die Regelung konsequent eingehalten wird. Doch die Maßnahmen zeigen Erfolg: Das sogenannte „Handyhotel“, in dem Handys bei unerlaubtem Gebrauch aufbewahrt werden, ist oft nur spärlich gefüllt – die meisten Schülerinnen und Schüler halten sich an die neuen Vorschriften.

Fazit: Ein Schritt in die richtige Richtung

Die neue Handyregelung an der Europaschule war ein notwendiger Schritt, um das schulische Miteinander zu verbessern und den Fokus wieder auf die wesentlichen Dinge zu legen: das Lernen und die persönliche Interaktion. Als digital-affine Schule, die über moderne Technologien wie Smartboards und iPads für alle Schülerinnen und Schüler verfügt, war es umso wichtiger, die Nutzung von Smartphones außerhalb des Unterrichts zu regulieren. Die bisherige Bilanz zeigt, dass die Regelung den gewünschten Effekt erzielt und einen wichtigen Beitrag zu einem besseren Schulklima leistet. Die Europaschule bleibt weiterhin eine Vorreiterin in Sachen Digitalisierung – mit klarem Blick auf die richtige Balance zwischen digitalem Fortschritt und sozialem Miteinander. ◀



Das leere Handyhotel: gemeinsames Kartenspiel auf dem Pausenhof

Info

Bildungsportal NRW, Nutzung von Handys in der Schule

▶ https://drive.google.com/file/d/11QXqX8hkn1-3G_WBXeQfZuF5J_nEIXPO/view

Ministerium NRW

▶ <https://www.schulministerium.nrw/presse/pressemitteilungen/fuer-einen-kritisch-konstruktiven-umgang-mit-ki-der-schule-neue>

Infos zur Handygewalt KRiPO Gesetze u.ä

▶ <https://drive.https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tips/jugendkriminalitaet/handygewalt/>

